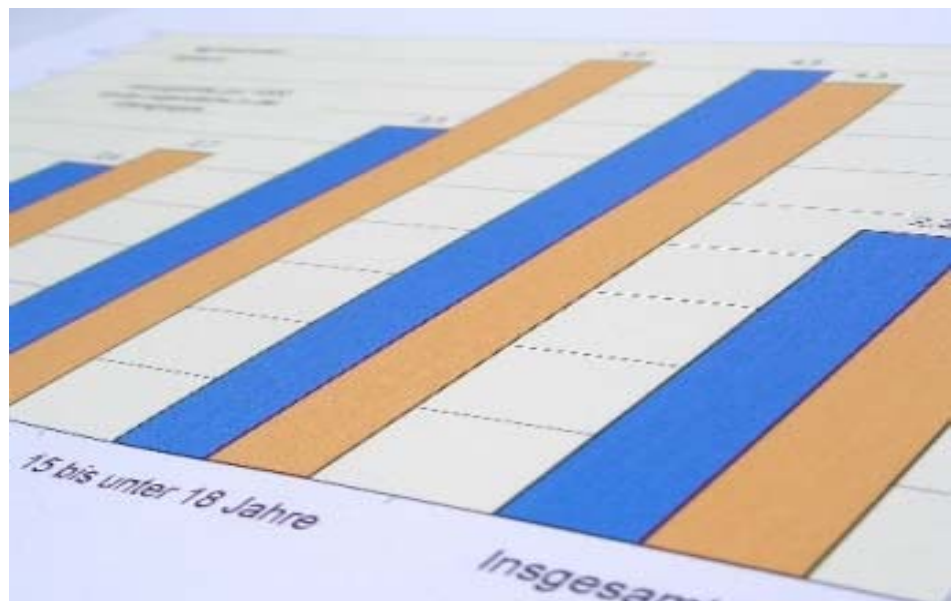


# Statistische Kurzmitteilung



**20 Jahre Maueröffnung**  
- Wiesbaden als Ziel für Ostdeutsche attraktiv  
November 2009

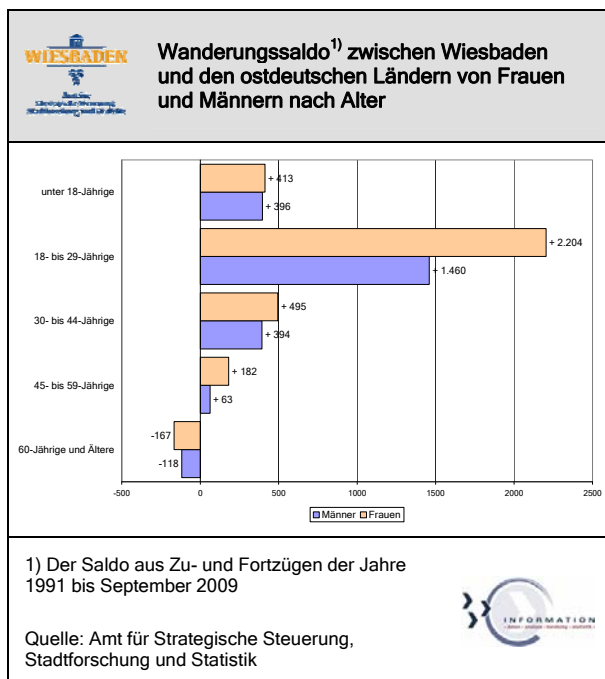


## Wiesbaden als Ziel für Ostdeutsche attraktiv

Wanderungsgewinne vor allem von Frauen

Am 9. November diesen Jahres jährt sich zum zwanzigsten Mal die Maueröffnung. Das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik nimmt dies zum Anlass, ein Schlaglicht auf die Wanderungsverflechtungen Wiesbadens mit den neuen Ländern zu werfen. Seit der Maueröffnung am 9. November 1989 sind 12 960 Bürger aus den „Neuen Bundesländern“ nach Wiesbaden gezogen, das sind 6 % aller Zuzüge aus Deutschland. Im gleichen Zeitraum sind knapp 5 500 aus Wiesbaden mit dem Ziel ostdeutsche Bundesländer weggezogen - unter dem Strich hat Wiesbaden in den letzten zwanzig Jahren also einen Wanderungsgewinn von 7 500 zu verzeichnen.

Per Saldo gab es interessanterweise die größten Wanderungsgewinne nicht direkt nach der Maueröffnung sondern in den Jahren ab 2000. In dieser Zeit haben sich jeweils zwischen 450 und 550 ehemalige Ostdeutsche in Wiesbaden niedergelassen - zu Beginn der 90er Jahren waren es hingegen um die 100 bis 300 Zugänge Ostdeutscher jährlich. Bemerkenswert ist, dass in den ersten Jahren nach dem Mauerfall ganz überwiegend Frauen für das positive Wanderungssaldo verantwortlich waren. Zwar verließen in etwa gleich viele Frauen wie Männer Ostdeutschland Richtung Wiesbaden - Männer kehrten aber sehr viel häufiger wieder die Landeshauptstadt in Richtung neue Länder den Rücken. Das Wanderungsverhalten folgt dabei auch der wirtschaftlichen Entwicklung. In der Boomphase der Nachwendezeit erfolgte ein Wanderungsschub, welcher in den wirtschaftlich stagnierenden Jahren Mitte und Ende der 90er-Jahre abflachte und mit dem erneuten wirtschaftlichen Aufschwung rund um das Millennium wieder kräftig zulegte.



Mit welchen ostdeutschen Bundesländern waren denn die Wanderungsverflechtungen besonders intensiv? Jedes einzelne der fünf ostdeutschen Bundesländer verlor in den vergangenen zwanzig Jahren Bürger an Wiesbaden. Am größten war der Wanderungsgewinn der hessischen Landeshauptstadt in den letzten 20 Jahren aus Sachsen mit einem Einwohnerzuwachs um + 1 700 Personen, gefolgt von Thüringen (+ 1 430) und Sachsen-Anhalt (+ 1 060). Die Länder Brandenburg (+ 660) und Mecklenburg-Vorpommern (+ 450) verloren hingegen unter dem Strich deutlich weniger Bürger an Wiesbaden.

Ein weiterer interessanter Befund ist, dass der Wanderungsgewinn Wiesbadens eher zu Lasten der ländlichen Regionen in den ostdeutschen Ländern stattfand. Seit der Maueröffnung zogen mehr Ostdeutsche vom Land in die westdeutsche Stadt (+ 3 400) als aus ostdeutschen Städten (+ 1 900) nach Wiesbaden. Eher strukturschwache Regionen haben offenbar besonders mit der Abwanderung ihrer Bevölkerung zu kämpfen.

In den vergangenen zwanzig Jahren zogen per Saldo mehr Frauen als Männer aus den neuen Bundesländern nach Wiesbaden - bei Männern liegt der Wiesbadener Wanderungsgewinn bei knapp 2 200, bei Frauen hingegen bei gut 3 100. Das lag gleichermaßen an mehr Zuzügen von Frauen als an weniger Fortzügen - Frauen blieben offensichtlich ihrer einmal getroffenen Abwanderungsentscheidung treuer als Männer. Ein Blick auf die Altersverteilung zeigt, dass Wiesbaden bei allen Altersgruppen Einwohner aus dem Osten gewann, außer bei den 60-Jährigen und Älteren, die wieder verstärkt in den Osten (zurück-) zogen, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Das stärkste Wanderungsplus war bundesweit, aber auch in Wiesbaden den ausbildungs- und berufsorientierten jungen Frauen zwischen 18 und 30 Jahren zu verdanken - es zogen 2 200 ostdeutsche junge Frauen mehr nach Wiesbaden als in die andere Richtung. Eine im Jahr 2007 vorgestellte Studie des „Berlin Instituts“ konstatierte, dass vor allem gut ausgebildete junge Frauen in den neuen Ländern fehlen und dass es in einigen Ost-Regionen bereits einen Männerüberschuss von 25 % gibt - Rekord in Europa.

Ansprechpartnerin: Isabell Falk, Telefon: 06 11/31-24 03, FAX: 06 11/31-39 62,  
E-Mail: [statistik@wiesbaden.de](mailto:statistik@wiesbaden.de)